



Schnelle Wechsel. Im Nu wird ein Fahrstuhl zur Videokabine – möglich ist im Theatersport alles. Foto Pino Covino

Schweiz im EM-Halbfinal

Im Fauteuil-Theater duellieren sich die Improvisationskünstler

KARIN VOGT

► **Während der Euro 2008 kämpfen acht Nationalteams um die Krone im Theatersport. Selten geht die Zeit so schnell vorbei.**

Dienstagabend, 20 Uhr. Es herrscht eine lockere Stimmung im Fauteuil-Theater. Einiges trägt auch der Schiedsrichter dazu bei. Mit heiteren Aufwärmübungen stimmt er das Publikum auf den Wettkampf ein. Dann kann es losgehen, das Spiel Schweiz–Frankreich. Nicht im Fussball, sondern in der Vorrunde der zweiten Europameisterschaft im Theatersport, die diese Woche als

Teil des offiziellen Rahmenprogramms der Euro 2008 in vier Schweizer Städten ausgetragen wird.

SPONTAN. Theatersport ist die Verbindung von Sport und Kultur. Zwei Teams messen sich durch verschiedene Spiele im Improvisieren, wobei vom Publikum eingebrachte Vorgaben den Verlauf der Szenen beeinflussen. Schauspielen, singen, tanzen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ziel der Spieler ist es, auf die Mitstreiter einzugehen sowie die Zuschauer mit eigenen

kreativen Ideen und Punkten zu überzeugen.

Fabian Unteregger, Teamkapitän der Schweizer, bestätigt: «Vorbereiten können wir uns nicht. Was wir von Anfang an wissen, ist einzig, dass wir die begonnene Szene gut ergänzen müssen.» Bewertet wird das Ganze vom Publikum. Gepunktet wird jedoch nicht einfach mit blossen Schenkelklopfen, sondern mit in Geschichten eingebetteten Punkten. Trotz Wettkampfsituation steht auch für die Teams der Spass im Vordergrund. Schon am Montag

kämpften die insgesamt acht Nationalteams um Punkte: die Schweizer siegten in Zürich gegen Deutschland, die Franzosen trennten sich in Basel mit einem Unentschieden von den Belgiern.

LEBENDIG. Fünf, vier, drei, zwei, eins – los! In der ersten Halbzeit dominieren klar die Schweizer. «Sie verhielten sich sehr gewinnorientiert. Darunter litt das Zusammenspiel der beiden Teams,» kommentiert Adrian Moor, Theatersportkenner und Mitglied der Basler Improvauten. Schade, denn die

Franzosen, welche am Vortag durchaus positiv aufgefallen sind, kommen kaum zu Wort.

Dann die zweite Halbzeit. Mit neuem Elan werfen sich die Franzosen ins Zeug und holen auf. Kommen näher. Überholen. Die Teams übertrumpfen sich gegenseitig in ihren Leistungen und spielen dynamisch zusammen, was es oft schwierig macht, sich beim Abstimmen zu entscheiden. Das Publikum tobt. Eifrig wird nach Orten, Namen und Gegenständen für die Situation der nächsten Szene gesucht und mehr als einmal geht eine laute La-Ola-Welle durch den Zuschauerraum. Nach einem spannenden Penalty-Duell gewinnen schliesslich die Franzosen – eine knappe Entscheidung. Die Bilanz des Abends: Beste kulturelle Unterhaltung mit Bauchmuskelntraining als sportlichem Nebeneffekt.

ERFOLGREICH. Obwohl die Schweizer am Dienstag keine Punkte gewannen, ziehen sie heute Abend in den Halbfinal ein: In Zürich kämpfen sie gegen Österreich um die Qualifikation für den Final vom Samstag. Ebenfalls heute um 20 Uhr findet im Basler Fauteuil-Theater das Spiel um den letzten Platz zwischen Belgien und Deutschland statt. Selber entdecken kann man die faszinierende Kunst der Theater-Improvisation also fürs Erste noch bis Samstag. Ab September stehen in Basel dann die regionalen Gruppen Improvauten, Dramenwahl und Mauerbrecher wieder auf der Bühne.

> **Theatersport-EM:**
www.impro-theater.ch

> **Theatersport & Improvisationstheater** in Basel:
www.improtheater-basel.ch

preis Kammerorchester Basel

BASEL. Für seine Aufnahme von Beethovens Sinfonien 3 & 4 unter von Giovanni Antonini (Sony BMG) wurde das Kammerorchester Basel in der Kategorie Ensemble/Orchester als Orchester des Jahres 2008 ausgezeichnet. Weitere Preisträger sind Cecilia Bartoli,

spektakel Vier Wasserfälle für New York

NEW YORK. Mit vier spektakulären künstlichen Wasserfällen rund um New York will der dänische Künstler Olafur Eliasson das nasse Element tosend in Szene setzen. Auch die Brooklyn Bridge bekommt vorübergehend ihren

zen seit gestern gewaltige Kaskaden herab. Die Wasserfälle haben unterschiedliche Höhen, einer ist 36 Meter hoch. Für «The New York City Waterfalls», das grösste New Yorker Kunstprojekt seit «The Gates», wurden riesige Me-

wertschätzung Friedenspreis vergeben

MÜNCHEN. Die Filmemacher Marie Noëlle und Peter Sehr sind für «Die Frau des Anarchisten» mit dem Friedenspreis des Deutschen Films geehrt worden. Der Streifen richtet sich gegen den Unsinn des Krieges, heisst es in der Begründung der Jury. Die mit